

AtmungstherapeutIn (AT)

ErstellerIn:		Inkrafttreten:	
--------------	--	----------------	--

Organisation	Klinischer AT	Außerklinischer AT (z.B. Intensivpflegedienst)
Klinik/Abteilung/ Fachbereich	Abteilungsbezeichnung, z.B.: Pneumologie, Intensivmedizin, Neurologie, Rehabilitation, Weaning-Zentrum	Abhängig von der Pflege- dienstorganisation, z.B.: regionale Zuordnung oder bestimmten Pflegeteams zugeordnet oder Fachbereichsleitung
Fachliche Unterstellung	Ärztlicher Dienst der Abteilung	Mit dem Pflegedienst bzw. der Einrichtung kooperierender ärztlicher Dienst, ggf. auch themenbezogen z.B.: Hausarzt (übergeordnet) Facharzt (ggf. Themenbezogen)
Disziplinarische Unterstellung	Ärztlicher Dienst Pflegedienstleitung Therapieleitung	Pflegedienstleitung Therapieleitung Geschäftsführung
Weisungsbefugte/r FacharztIn	Abteilungsbezogener Facharzt/Oberarzt	Mit dem Pflegedienst bzw. der Einrichtung kooperierender, ärztlicher Dienst: Hausarzt (übergeordnet) Facharzt (ggf. Themenbezogen)
Fachliche Weisungsbefugnis gegenüber	Pflegedienst, Physiotherapie Dieser Punkt muss, wenn entsprechend gut formuliert sein und sich nur auf definierte Themen beziehen (Beatmungseinstellungen, Trachealkanülenmanagement etc.) oder sollte weggelassen werden.	Pflegeteams des Intensivpflegedienstes, ggf. auch kooperierende Therapeuten. Dieser Punkt muss, wenn entsprechend gut formuliert sein und sich nur auf definierte Inhalte aus der Behandlungs- pflege beziehen oder sollte weggelassen werden.

Abkürzungen:

AKI: Außerklinische Intensivpflege

AT: AtmungstherapeutIn

BGA: Blutgasanalyse

CO₂: Kohlenstoffdioxid

GKV: Gesetzliche Krankenversicherung

IPReG: Intensivpflege- und Rehabilitationsstärkungsgesetz

NIV: Nicht invasive Ventilation / Beatmung

SpO₂: Sauerstoffsättigung

Klinischer Atmungstherapeut

Tätigkeiten / Tätigkeitsbereiche

Die genannten Tätigkeiten werden selbständig unter der Supervision des zuständigen Facharztes durchgeführt und beinhalten eine hohe fachliche, wie auch soziale Kompetenz.

- Einleiten und optimieren einer invasiven oder nicht invasiven Beatmung
 - akut oder als Übergang in die Langzeitbeatmung
 - Einstellen, Anpassen und Evaluieren der Beatmungsparameter
- Atemwegsmanagement
 - Trachealkanülenmanagement, Endotrachealtubuspflge
 - Trachealkanüleneerstwechsel und schwierige Trachealkanülenwechsel
 - Lagekontrolle einer Trachealkanüle via Tracheoskopie
 - Auswahl geeigneter Masken für die NIV
 - Sekretmanagement
 - Optimierung des Inhalationsschemas
 - Einsatz von In-/Exsufflatoren
- Vorgabe, Umsetzung und Evaluation des Weanings
- Phrenikusstimulation (direkt oder indirekt)
 - Durchführung der Konditionierung
 - Anpassung der Schwellenwerte der Elektrostimulation nach ärztlicher Rücksprache (Ersteinstellung ist ärztliche Aufgabe)
- Schlafbezogene Diagnostik
 - Arbeitsfeld Schlaflabor
 - Durchführung und Interpretation transcutaner CO₂-Messungen
 - Durchführung und Interpretation Poly- & Polysomnographien
- Sauerstoffversorgung
 - Einleitung, Anpassung und Evaluation mittels BGA
 - Organisation/Verordnung einer Sauerstofflangzeittherapie für die außerklinische Versorgung
- Fortbildungsauftrag für das multiprofessionelle Team
 - Ganztagesfortbildungen
 - Kurzfortbildungen
 - Bedside teaching
- Teilnahme an Teambesprechungen und Visiten
 - Übergaben, Frühbesprechungen & Visiten
 - Rehabesprechungen/Konferenzen
 - (Ethischen-, Therapeutischen) Fallbesprechungen
- Entlass-Überleitmanagement (anteilig)
 - Organisation einer patientenorientierten AKI-Versorgung
 - Kontaktaufnahme zum AKI-Anbieter

- Evaluation und Organisation der notwendigen (be-) atmungsbezogenen Hilfsmittel für die außerklinische Versorgung
- Vorbereiten der AKI-Formulare 62 A-B-C für GKV-Patienten
- Information des Kostenträgers über die Notwendigkeit einer AKI-Versorgung
- Patienten- & Angehörigeninformation / Schulung
 - Erläuterung der außerklinischen Intensivpflege (Versorgungsformen)
 - Individuelle Angehörigenschulung: Interpretation Pulsoxymetrie, endotracheales Absaugen etc.
 - Kurz-/Anwenderschulung Rettungsdienst bei Verlegung technologieabhängiger Patienten
- Schnittstelle zur außerklinischen Intensivpflege
 - Entlass-/Überleitmanagement
 - Beratung (in der Ambulanz, via Telefon oder Videoverbindung)
 - Ansprechpartner bei Wiederaufnahmen
- Geräteeinweisungen und Anwenderschulungen
 - Beatmungsgeräte
 - Highflowgeräte
 - In-/Exsufflatoren
 - Atemtherapiegeräte
 - Atembezogene diagnostische Geräte
 - Ggf. Umfeldsteuerung und unterstützte Kommunikation
- Atmungstherapeutische Konsile
 - Anfragen außerhalb des eigenen Arbeitsbereiches, z.B. Nachbarabteilungen
- Ansprechpartner für Provider
 - Klärung des Hilfsmittelbedarfes zur Entlassung
- Dokumentation des Beatmungs- und Weaningverlaufes
- IPreG: Vorbereitung/Unterstützung der Potentialerhebung bei AKI-Patienten

Fachkompetenz

- Fortlaufendes Weiterentwickeln des Fachwissens und Könnens
- Kenntnis und Erweiterung von fachspezifischem Wissen und Methoden
- Kontinuierliches Reflektieren und Verbessern des beruflichen Handelns
- Aktiv Teilnahme an Kongressen, Arbeitskreisen etc.
- Situationsangemessenes Handeln

Selbstkompetenz

- Realistisches Einschätzen der eigenen Fähigkeiten und Grenzen
- Effiziente Arbeitsorganisation und Zeitmanagement
- Wirtschaftliches Denken und Handeln in der Aufgabenerfüllung
- Bereitschaft konstruktiv an Entwicklungsprozessen teilzunehmen
- Hohe Kommunikationsfähigkeit und -bereitschaft
- Fähigkeit, eigenen Ausgleich und Balance anzustreben (Resilienz)

Sozialkompetenz

- Einfühlsamer und wertschätzender Umgang mit Patientinnen und Patienten
- Die Fähigkeit andere Perspektiven einnehmen zu können
- Offener interpersoneller Austausch
- Konstruktiver und kritischer Umgang mit anderen Standpunkten
- Pflege der interprofessionellen Zusammenarbeit
- Dienstleistungsorientiertes Verhalten

Außerklinischer Atmungstherapeut

Tätigkeiten / Tätigkeitsbereiche

Die genannten Tätigkeiten werden selbständig, nach Anordnung/Delegation bzw. unter Supervision des zuständigen Facharztes durchgeführt und beinhalten eine hohe fachliche, wie auch soziale Kompetenz.

- Kontrolle einer invasiven oder nicht invasiven Beatmung
 - Einstellen, Anpassen und Evaluieren der Beatmungsparameter
 - Ggf. Durchführung und/oder Auswertung von Blutgasanalysen
 - Evtl. Anbindung der Beatmungsgeräte an die Cloud der Hersteller
 - Regelmäßige AT- Visite
 - Vorbereitung und Begleitung Facharztvisite, ggf. auch telemedizinisch
- Atemwegsmanagement
 - Trachealkanülenmanagement
 - Schwierige Trachealkanülenwechsel
 - Ggf. Lagekontrolle einer Trachealkanüle via Tracheoskopie
 - Anpassung geeigneter Masken für die NIV
 - Sekretmanagement
 - Optimierung der Inhalationstherapie
 - Einsatz von In-/Exsufflatoren
- Vorgabe, Umsetzung und Evaluation des Weaningsprozesses
 - In enger Absprache mit dem ärztlichen Dienst und ggf. im Austausch mit externen Kooperationspartnern (Ambulanz/Klinik/Beatmungszentrum...)
- Schlafbezogene Diagnostik
 - Erkennen (schlafbezogener) Atmungsstörungen
 - Initiierung, Durchführung und Interpretation von Polygraphien
- Sauerstoffversorgung
 - Einleitung, Anpassung und Evaluation mittels BGA
 - Organisation/Verordnung einer Sauerstofflangzeittherapie
- Fortbildungsauftrag für das multiprofessionelle Team
 - (Kurz-)fortbildungen
 - Bedside teaching
 - Ggf. Praxisanleitung
 - Ggf. Unterricht im Basiskurs
- Teilnahme an
 - Visiten
 - (Ethischen-, Therapeutischen) Fallbesprechungen

- Entlass-/Überleitmanagement (anteilig)
 - Kontakt vor Verlegung mit Klinik
 - Evaluation und Organisation der notwendigen (be-)atmungsbezogenen Hilfsmittel für die außerklinische Versorgung durch Provider mit ggf. Nachfrage bei den Krankenkassen
- Patienten- & Angehörigeninformation / Schulung
 - Individuelle Angehörigenschulung: Interpretation Pulsoxymetrie, endotracheales Absaugen etc.
 - Kurz-/Anwenderschulung Rettungsdienst bei Verlegung technologieabhängiger Patienten
- Schnittstelle zur klinischen Atmungstherapie
 - Aufnahme-/Überleitmanagement
 - Ansprechpartner/Kontakt bei Wiederaufnahmen oder Problemen
- Geräteeinweisungen und Anwenderschulungen
 - Beatmungsgeräte
 - High-Flow
 - In-/Exsufflatoren
 - Sauerstoff flüssig/Konzentrator/Stroller
 - Atemtherapiegeräte
 - Atembezogene diagnostische Geräte
 - Pulsoximeter, Festlegen der Alarmgrenzen für SpO₂
 - Ggf. Umfeldsteuerung und unterstützte Kommunikation
- Ansprechpartner für Provider
 - Veränderung des Hilfsmittelbedarfes
 - Umstellung auf andere Systeme
- Begleitung und Dokumentation des Beatmungs- und Weaningverlaufes, wenn außerklinisch durchführbar
- IPreG: Vorbereitung/Unterstützung der Potentialerhebung bei AKI-Patienten
- Palliative Versorgung
 - Unterstützung des ärztlichen Dienstes
 - Begleitung des Patienten/Angehörigen

Fachkompetenz

- Fortlaufendes Weiterentwickeln des Fachwissens und Könnens
- Kenntnis und Erweiterung von fachspezifischem Wissen und Methoden
- Kontinuierliches Reflektieren und Verbessern des beruflichen Handelns
- Aktiv Teilnahme an Kongressen, Arbeitskreisen etc.
- Situationsangemessenes Handeln

Selbstkompetenz

- Realistisches Einschätzen der eigenen Fähigkeiten und Grenzen (Selbstreflexion)
- Effiziente Arbeitsorganisation und Zeitmanagement
- Wirtschaftliches Denken und Handeln in der Aufgabenerfüllung
- Bereitschaft konstruktiv an Entwicklungsprozessen teilzunehmen
- Hohe Kommunikationsfähigkeit und -bereitschaft
- Fähigkeit, eigenen Ausgleich und Balance anzustreben (Resilienz)

Sozialkompetenz

- Einfühlsamer und wertschätzender Umgang mit Patientinnen und Patienten
- Die Fähigkeit andere Perspektiven einnehmen zu können
- Offener interpersoneller Austausch
- Konstruktiver und kritischer Umgang mit anderen Standpunkten
- Pflege der interprofessionellen Zusammenarbeit
- Dienstleistungsorientiertes Verhalten

Mögliche Tätigkeiten von Atmungstherapeuten:

Patientenbezogen

- NIV-IV Beatmung
- Phrenikusstimulation
- Atemtraining
- Sekretmanagement
- Trachealkanülenmanagement
- Weaning TK/Beatmung
- Inhalationsmanagement
- (Langzeit-) Sauerstofftherapie
- Konsile (abteilungsübergreifend)
- Entlass-/Überleitmanagement (Hilfsmittelverordnung, Kontakt Provider, Kontakt AKI/Klinik, Kontakt Kostenträger)
- Schulung (Patienten, Angehörige, Personal)
- Statuserhebung ambulant/stationär
- Teilnahme an Fallbesprechungen

Strukturell intern:

- Fortbildung und Anleitung Personal, Begleitung von Hospitanten
- Anleitung (Patienten) und Angehörige (z.B. Inhalationen, endotracheales Absaugen, Nutzung Beatmungsbeutel...)
- Koordination von Abläufen und Schnittstellen (z.B. Ablauf NIV Einleitung, Notfallmanagement, Transportbegleitungen...)
- Eigene Fort-/Weiterbildung (Fokus Atmungstherapeut bzw. AT-Team)
- Kooperationen mit anderen Abteilungen und externen Kooperationspartnern (z.B. Innere Medizin, Kardiologie, Neurologie, Pneumologie, Versorger, Kostenträger...)
- Kooperationen mit anderen Berufsgruppen (z.B. Therapeuten, Pflegeteam, Ärztlicher Dienst...)
- Implementieren von Geräten und Hilfsmitteln (Abgleich Hygiene, Einkauf, Medizintechnik, Informationstechnik...)
- Erstellen von Formularen (z.B. Befundvorlagen, Überleitungsbogen)
- Mitwirkung bei Verfahrensanweisungen und Arbeitsanleitungen
- Projektarbeit

Strukturell extern:

- Fortbildungen
- Vorträge
- Dozententätigkeit
- Projektarbeit
- Kongresse

Persönlich:

- Vernetzung mit anderen ATs (Regionale Treffen, Social media Gruppen)
- Resilienz/Prävention
- Mitgliedschaften in Fachgesellschaften und Berufsverbänden (z.B. Deutsche Gesellschaft für Atmungstherapie (DGA) e.V.)
- Social media Netzwerke für Business-Kontakte (z.B. Xing, LinkedIn)